Abzug der Kampfflugzeuge erst ab dem Jahr 2008

Sicherstellung der personellen Resourcen

Dübendorf als Ausweichflugplatz

Herrn
Bundesrat Samuel Schmid
Chef des Departementes
Verteidigung, Bevölkerungschutz und Sport
Bundeshaus
3000 Bern

Stellungnahmen

Forum
Flugplatz
Dübendorf

1. Brief des Forum Flugplatz Dübendorf (Initianten)
2. Brief der Schweizerischen Volkspartei, SVP, Dübendorf
3. Brief der Freisinnig-Demokratischen Partei, FDP, Dübendorf
4. Brief der Demokratische Partei, DP, Dübendorf
5. Brief der Partei Freier Einwohner und Bürger der Stadt Dübendorf, FREIE
6. Brief der Evangelische Volkspartei, EVP, Dübendorf
7. Brief des Gewerbe- Handels- und Industrievereins, GHI, Dübendorf

Kopie an: Kommandant Luftwaffe, Korpskommandant H. R. Fehrlin

Dübendorf, 26. Februar 2004

Sehr geehrter Herr Bundesrat

Abschaffung ohne Ersetzen hat in der Luftwaffe Tradition – und für den Flug- und Waffenplatz Dübendorf negative Konsequenzen. Was mit der Liquidation der Hunter-Flugzeuge begann und 1999 mit der Verschrottung der BL-64 Bloodhound und Ausserbetriebsetzung der Hawk Ende 2002 fortgesetzt wurde, ist mit der Stilllegung der Mirage IIIRS im vergangenen Dezember leider nicht zu Ende.
Jetzt droht der Abzug der Kampfflugzeuge von Dübendorf als Folge des fortgeschrittenen Stellenabbaus und entgegen allen früheren Zusicherungen bereits auf Ende dieses Jahres. Und dies, obwohl die immer wieder erwähnten Einsparungen aufgrund von Umlagerungen, als absolut marginal bezeichnet werden dürfen.
Das Sparpotential steht in keinem Verhältnis zum volkswirtschaftlichen Schaden, der für die umliegenden Gemeinden durch geringeres Steueraufkommen und ausbleibende Investitionen jährlich entstehen werden.

Zudem ist der Schaden für die Luftwaffe nicht abzuschätzen, sollte der politische Druck in den touristisch erschlossenen Regionen von Meiringen und Sion auf „ihren“ Militärflugplatz, mit allen daraus entstehenden Konsequenzen, weiter zunehmen.

Sehr geehrter Herr Bundesrat, wir bitten Sie, zusammen mit den Orts-Parteipräsidenten der SVP, FDP, DP, EVP, FREIE und dem Gewerbeverband das Primat der Politik auch für die Wirtschaftsregion um den Flugplatz Dübendorf als klare Willensäusserung gegen den vorzeitigen Abzug der Kampfflugzeuge zu respektieren.
Ein Abzug, der unwiederbringlich und aufgrund von raumplanerischen Veränderungen absolut unumkehrbar sein wird.

Das seit Jahren gute Einvernehmen zwischen Bevölkerung und Flugplatz ist ein Kapital von unschätzbarem Wert, das nicht aufgrund von unbedeutenden Einsparungen und ohne Kompensation vorzeitig geopfert werden sollte. Unsere Region ist durch das Swissair-Debakel bereits genug gebeutelt und es bereitet grosse Mühe, dass in diesem Kontext der wesentlich weniger frequentierte Flugplatz Emmen als Ausweichflugplatz definiert wurde!
Wir bitten Sie, die regional-politischen Aspekte und Befindlichkeiten, wie Sie dies in Ihrer Botschaft vom 13. Januar 04 erwähnt haben, in Ihre Entscheidung einfliessen zu lassen und danken für Ihre Bemühungen.

Gerne erwarten wir Ihre Stellungnahme zu Handen aller teilnehmenden Parteien und verbleiben mit freundlichen Grüssen.

Peter Bosshard
Präsident

Robert Steiner
Vizepräsident

PS: Der Stadtrat von Dübendorf, der uns in dieser Angelegenheit unterstützt, wird sich noch in einem sep. Schreiben an Sie wenden.

Postfach 1085, 8600 Dübendorf 1, Postkonto: 80-47799-0
Internetadresse: http://www.forum-flugplatz.com / E-Mailadresse: vorstand@forum-flugplatz.com

SVP Dübendorf

Herrn
Bundesrat Samuel Schmid
Chef des Departements
Verteidigung, Bevölkerungsschutz
und Sport
Bundeshaus
3000 Bern

Dübendorf, 24. Februar 2004

Abzug der Kampfflugzeuge von Dübendorf

Sehr geehrter Herr Bundesrat Schmid

Die Bevölkerung von Dübendorf und der Region um den Militärflugplatz Dübendorf ist bestürzt über die Pläne des VBS, Ende 2004 die Kampflugzeuge von Dübendorf nach Meiringen zu verlegen. Die SVP Dübendorf ist ebenso besorgt über diese Meldung, sosehr, dass wir uns veranlasst sehen, an der Gemeinderatssitzung vom 1. März 2004 folgende Fraktionserklärung abzugeben.

Fraktionserklärung der SVP Dübendorf an der Gemeinderatssitzung vom 1. März 2004

Wie wir aus der Presse erfahren konnten, plant die Armee den Jetbetrieb ab Ende 2004 in Dübendorf aufzuheben und nach Meiringen zu verlegen. Für die Bevölkerung um den Flughafen Dübendorf war diese Meldung ein herber Schlag, bedeutet doch dieser Abbau für unsere Region eine Schwächung unseres Wirtschaftsstandortes. Begründet wird diese Verlegung mit finanziellen Einsparungen. Wir glauben aber nicht, dass finanzielle Gründe für diese Verlegung ausschlaggebend sind. Die Einsparungen werden nicht kommuniziert, so das anzunehmen ist, dass sie sehr marginal sind. Im Süden des Flugplatzes Kloten hat man vielmehr die Vermutung, dass die geplante Schliessung des Militärflugplatzes Dübendorf dem zivilen Luftverkehr von und nach Kloten zugute kommen soll. Mit diesem Kuhhandel von zivilem gegen militärischen Lärm wird sich die positive Einstellung unserer Bevölkerung gegenüber der Armee verschlechtern.

Das Schweizer Volk und die Bevölkerung um den Flugplatz Dübendorf hat sich in allen Abstimmungsvorlagen, welche unsere Armee betrafen, für eine glaubwürdige Landesverteidigung ausgesprochen. So auch am 8. Mai 2003, wo eine grosse Mehrheit der Schweizer Stimmbürger für die Armee XXI stimmten. Laut unserer Verfassung hat die Schweizer Armee den Auftrag, unser Land gegen militärische Bedrohungen zu schützen. Dass dies nur mit einer schlagkräftigen Luftwaffe möglich ist, haben uns die kriegerischen Auseinandersetzungen der letzten Zeit eindrücklich vor Augen geführt.

SVP Dübendorf
Postfach 203, 8600 Dübendorf
www.svp-duebendorf.ch

Dübendorf ist seit Jahrzehnten mit seinem Militärflugplatz verbunden. Trotz der mit dem Jetbetrieb verbundenen Lärmimmissionen steht die Dübendorfer Bevölkerung hinter dem Flugplatz Dübendorf. Es ist nicht nur die Erkenntnis, dass die Piloten für einen möglichen Ernstkampf geschult werden müssen, soll die Luftwaffe ihren Auftrag glaubhaft ausüben. Für das ganze Glattal ist der Militärflugplatz auch in wirtschaftlicher Hinsicht äusserst wichtig. Sehr viele Arbeitsplätze sind mit dem Flugplatz Dübendorf direkt und indirekt verbunden. Die Wertschöpfung, welche sich aus dem Betrieb eines funktionierenden Militärflugplatzes ergibt, ist sehr hoch.

Der Flugplatz Dübendorf wurde in den letzten Jahren mit Investitionen von über 100 Millionen Franken zum bedeutendsten Luftwaffenstützpunkt mit direktem Zugang zu den Ostschweizer Trainingsräumen ausgebaut. Erst kürzlich wurden die Pisten saniert. Sollten die Kampfflugzeuge aus Dübendorf abgezogen werden, würde der Flugplatz Dübendorf bedeutungslos und das investierte Volksvermögen würde zu einer grossen Fehlinvestition.

Nach der Beschlagnahmung des Luftkorridors durch die zivile Luftfahrt lässt sich das Rad nicht mehr zurückdrehen. Da es abzusehen ist, dass es in der Touristikregion Meiringen zu erheblichem Widerstand gegen den Jetbetrieb kommen wird und die jetzige Zustimmung aus wirtschaftlichen Gründen ins Gegenteil kehrt, wäre eine Rückkehr des Jetbetriebes nach Dübendorf nicht mehr möglich.

Aus diesen Gründen fordern wir das Departement Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport, sowie Bundesrat Samuel Schmid als Chef des VBS auf, die Verlegung des Jetbetriebes von Dübendorf nach Meiringen per Ende 2004 rückgängig zu machen und die Angelegenheit unter Berücksichtigung aller Argumente zu überdenken.

SVP Fraktion: Heinrich Kaiser, Stadtrat SVP, Kurt Spillmann, Stadtrat SVP, Yvonne Müller, Gemeinderätin SVP, Patric Crivelli, Gemeinderat SVP, Claus Hutterli, Gemeinderat SVP, Anton Keller, Gemeinderat SVP, Patrick Mosimann, Gemeinderat SVP, Guido Schwegler, Gemeinderat SVP, Hans-Peter Stettbacher, Gemeinderat SVP, Hans-Felix Trachsler, Gemeinderat SVP, Albert Weder, Gemeinderat SVP, Christoph Weder, Gemeinderat SVP, Fredi Wunderli, Gemeinderat SVP, Orlando Wyss, Gemeinderat SVP.

Da unsere Bevölkerung hinter dem Standort Dübendorf für Kampflugzeuge steht, bitten wir Sie, sehr geehrter Herr Bundesrat Schmid, diesen Willen der Einwohner in Ihrer Entscheidung zu berücksichtigen und nicht gegen das Volk zu entscheiden.

Mit freundlichen Grüssen

SVP Dübendorf
Orlando Wyss, Präsident

SVP Dübendorf
Postfach 203, 8600 Dübendorf
www.svp-duebendorf.ch

FDP
Freisinnig-Demokratische Partei
Dübendorf

Dübendorf, 25. Februar 2004

Sehr geehrter Herr Bundesrat

Seit ihrer Gründung vor 50 Jahren, hat sich die FDP Dübendorf mit Fragen der Landesverteidigung beschäftigt und sich dabei stets mit dem Militärflugplatz Dübendorf identifiziert. Wir sind immer wieder für Anliegen aus dem VBS eingestanden, sei es im Abstimmungskampf für F/A-18-Jets, oder in der Abstimmung zur Armee XXI, dies im Bewusstsein, dass unsere Armee und insbesondere unsere Luftwaffe, nur mit dem Einsatz von sehr grossen Steuergeldbeträgen auf einem zeitgemässen und einsatzfähigen Stand gehalten werden kann.

Auf dem Militärflugplatz Dübendorf sind in den letzten Jahren Investitionen in zweistelliger Millionenhöhe getätigt worden, die ausschliesslich dem Jet-Betrieb dienen. Es kann nicht angehen, dass dieses, von den BürgerInnen unseres Landes –auch von Dübendorfer Steuerzahlenden– erarbeitete Volksvermögen durch kurzfristig wechselnde Planungen als Fehlinvestition abgeschrieben werden muss.

Die durch eine vorzeitige Einstellung des Jet-Betriebs wegfallenden Arbeitsplätze –vor allem auch die bereits weggefallenen Ausbildungsplätze– verschlimmern die im Glattal bestehende hohe Arbeitslosigkeit. Da schafft auch der Standortwechsel der Skyguide von Kloten nach Wangen keinen Ausgleich; ausser zusätzlichem Pendler-Mehrverkehr haben wir nichts zu erwarten. Die geplante, vorgezogene Einstellung des Jet-Betriebs weckt hier in Dübendorf die grosse Befürchtung, dass zu Lasten der Bevölkerung im Glattal, der zeitlich geregelte Jet-Betrieb zugunsten des zivilen Flugverkehrs geopfert werden soll. Sollte dies tatsächlich eintreten, wird sich die Politverdrossenheit der BürgerInnen massiv verstärken. Wenn die bundesrätliche Politik, hier speziell die Politik des VBS keine verlässliche Grösse mehr ist, wird es in Zukunft sehr schwer sein, Ausgaben im Verteidigungsbereich durch eine Volksabstimmung zu bringen. Auch die FDP Dübendorf wird ihre Haltung überdenken müssen.

Wir danken für Ihre Aufmerksamkeit und sehen Ihrer Stellungnahme erwartungsvoll entgegen.

Mit freundlichen Grüssen
Freisinnig-Demokratische Partei Dübendorf

Präsidentin

Gaby Gossweiler

Fraktionspräsident Gemeinderat

Rudolf Herter

DEMOKRATISCHE
PARTEI
DÜBENDORF

Dübendorf, 26. Februar 2004

Sehr geehrter Herr Bundesrat

Mit Entsetzen vernahmen wir durch verschiedene Medien vom höchstwahrscheinlichen Abzug der Kampfflugzeuge vom Flugplatz Dübendorf auf Ende 2004. Sollte dies wahr werden und wirklich eintreffen, wäre dies wider jegliche frühere Versprechen aus dem Bundesrat. Wo bleibt nun die jahrelange gute Zusammenarbeit mit den Behörden unserer Stadt?
Der grosse wirtschaftliche Schaden, der unsere Stadt im Begriff ist hinzunehmen ist inakzeptabel. Die zivile Luftfahrt verjagt unsere guten Steuerzahler. Das Militär mit seinen halbwegs leeren Kasernen und dem Abzug der Kampfflugzeuge schafft hochqualifizierte Arbeitslose, die nirgends mehr Arbeit finden, vermindert Ausbildungsplätze und schädigt das einheimische Gewerbe.
Unsere Partei bittet den Bundesrat, zu überdenken, wie es künftig möglich sein wird, gegen Armeeabschaffer zu kämpfen oder Kredite für die Neuanschaffung von Kampfflugzeugen zu erwirken? Wir fragen uns auch, weshalb der Armeechef, Korpskommandant Christophe Keckeis der zivilen Luftfahrt Hand bieten will, falls dies wirtschaftlich nötig sei, indem er den Flugplatz Dübendorf frei gibt?
Mit der Verlegung von Flugzeugen nach Meiringen oder Sion, beides Gegenden, welche zum grossen Teil vom Fremdenverkehr und von Feriengästen leben, ist ungeschickt, nachdem Dübendorf einen hochtechnisierten Flugplatz besitzt.
Wir meinen auch, und Fachleute bestätigen es uns, dass das Sparpotential, welches mit einem Wegzug erreicht wird, sehr gering sein wird im Verhältnis zum Schaden, der verursacht wird.
Wir bitten Sie deshalb, sehr geehrter Herr Bundesrat, alles zu unternehmen, dass der Abzug des Jetbetriebes frühestens im Jahr 2008 Tatsache wird.
Wir danken für Ihre Bemühungen und grüssen Sie freundlich im Namen unserer Partei und unserer Stadt- und Gemeinderäte Lothar Ziörjen, Theo Johner und Bruno Fenner

Ruth Spahr, Präsidentin

Ruth Spahr

PARTEI FREIER EINWOHNER
UND BÜRGER
DER STADT DÜBENDORF

FREIE

Geschäftsstelle:
Postfach 144
8600 Dübendorf

Herrn
Bundesrat Samuel Schmid
Chef des Departementes
Verteidigung, Bevölkerungsschutz
und Sport
Bundeshaus
3000 Bern

Dübendorf, 26. Februar 2004

Militärflugplatz Dübendorf

Abzug der Kampfflugzeuge
erst ab dem Jahr 2008

Sicherstellung der personellen Ressourcen

Sehr geehrter Herr Bundesrat

Der vorgesehene Abzug der Kampfflugzeuge (Jets) vom Flugplatz Dübendorf per Ende 2005, eventuell schon 2004, macht uns als regional verankerte Partei und damit unserer Bevölkerung, grosse Sorgen ! Wir haben Mühe, die Argumentation der militärischen Stellen nachzuvollziehen. Gestatten Sie uns, sehr geehrter Herr Bundesrat, nachstehend einige Fakten aufzuzählen, welche unseres Erachtens für den Verbleib der Jets in Dübendorf sprechen:

Der Militärflugplatz Dübendorf ist mit dem heutigen Betriebskonzept mit Kampfflugzeugen (F/A18, Tiger), Propellermaschinen und Helikoptern gut verankert und allseits akzeptiert. Das gute Einvernehmen zwischen Bevölkerung und Flugplatz, welches in Jahrzehnten zementiert wurde, darf nicht dem Rotstift zum Opfer fallen.

Die Region um den Flugplatz Dübendorf hat im Juni 1993 mit grossem Mehr ja zur Armee XXI und damit einer modernen Luftwaffe gesagt. Dies auch in der Annahme, dass neue Kampfflugzeuge in Dübendorf stationiert und damit Arbeitsplätze gesichert werden. Der langjährige Goodwill der Bevölkerung - auch in besonderen Situationen (z.B. WEF) - würde mit einem vorzeitigen Abzug der Jets und damit einhergehendem Stellenabbau auf einen Schlag vernichtet !

Die Investitionen auf dem Flug- und Waffenplatz Dübendorf von gegen 100 Millionen Franken in den letzten 10 Jahren sind damit in Frage gestellt. Insbesondere die grossen Investitionen, im Zusammenhang mit der Stationierung der F/A-18, würden vom Steuerzahler nicht verstanden.

Das "neue" Argument, ein Militärflugplatz passe nicht in ein stark bewohntes Gebiet, ist nicht stichhaltig. Die Nachkriegsjahre und die Zeit des kalten Krieges hätten eigentlich diese Argument schon vorher ad Absurdum geführt und es hätte gleichzeitig für alle grösseren Militärflugplätze gegolten.

Der Flugplatz generiert grosse Investitionsvolumen zu denen Stichworte wie direkte Lohnzahlungen, Lehrlingsausbildung, Aufträge für das örtliche Gewerbe sowie Steuereinnahmen gehören. Der Wirtschaftsstandort Dübendorf wird durch den Abzug der Kampfflugzeuge und des damit verbundenen Personalabbaus im Kern getroffen.

Als letztes Argument möchten wir festhalten, dass die Dübendorfer Bevölkerung den Abtausch des militärischen, gegen den zivilen Luftverkehr **nie** akzeptieren wird !

Aus den genannten Gründen bitten wir Sie, sehr geehrter Herr Bundesrat, einer Verlängerung des Jetbetriebs und damit der Sicherstellung der personellen Ressourcen, zuzustimmen. Für Ihr Wohlwollen danken wir Ihnen sehr.

Mit freundlichen Grüssen

Partei Freier Einwohner und
Bürger der Stadt Dübendorf

Achim Kuhnt, Präsident

PS:

Unsere Partei stellt seit 1974 ununterbrochen ein Mitglied in der Exekutive (Stadtrat) sowie Mitglieder im Gemeinderat.
Amtszeit 2002-2006 Stadtrat: Herr Rolf Güttinger
Gemeinderat: Herr André Ingold

Evangelische Volkspartei
Ortsgruppe Dübendorf

Dübendorf, 26. Februar 2004

Sehr geehrter Herr Bundesrat

Wir blicken hier in Dübendorf auf eine lange Tradition der guten Einvernahme zwischen dem Militärflugplatz Dübendorf und der Bevölkerung zurück. Nun soll im Zuge der allgemeinen Sparwut der Flugplatz Dübendorf reduziert werden bis vielleicht hin zur völligen Stilllegung.

Für mich ich es selbstverständlich, dass bestehende Strukturen fortlaufend überprüft werden müssen und der neuen Situation angepasst werden sollten. Aber die düsteren Zukunftspläne für den Militärflugplatz Dübendorf kann ich nicht nachvollziehen, da der Schaden mit Sicherheit grösser ist als der Nutzen. Ein angepasstes Betriebskonzept ist sicher notwendig, aber dies darf nicht zum vorzeitigen Abzug der Kampfflugzeuge führen.

Der Militärflugplatz Dübendorf ist in unserer Region ein wichtiger volkswirtschaftlicher Faktor, sei es für Investitionen, welche auch dem lokalem Gewerbe nützen, sei es durch die Arbeitsplätze auf dem Flughafen, aber auch die indirekt davon abhängigen. Die Einsparungen, die durch die Zukunftspläne, erreicht werden sollten, stehen in keinem Verhältnis zu dem volkswirtschaftliches Nutzen, die der Flugplatz bringt.

Die Bevölkerung rund um den Flugplatz Dübendorf steht zu "ihrem" Flugplatz und würden eine Degradierung zur Bedeutungslosigkeit nicht verstehen.

Ich danke Ihnen für Ihre Bemühungen und hoffe auf positive Signale aus Bern.

Der Ortsparteipräsident und Gemeinderat

Ernst Tschumi

GEWERBE-
HANDELS- UND
INDUSTRIEVEREIN
DÜBENDORF

Herrn
Bundesrat Samuel Schmid
Chef des Departementes
Verteidigung, Bevölkerungsschutz
und Sport
Bundeshaus

3000 B e r n

8600 Dübendorf, 26. Februar 2004

Abzug der Kampfflugzeuge vom Standort Dübendorf

Sehr geehrter Herr Bundesrat

Erschrocken und vor allem mit grosser Enttäuschung nimmt der Gewerbe-, Handels- und Industrieverein von Dübendorf Kenntnis von den Plänen des VBS, Ende 2004 die Kampfflugzeuge vom Standort Dübendorf abzuziehen.

Die Vertreterinnen und Vertreter der Dübendorfer Wirtschaft bzw. die Dübendorfer Unternehmen stehen seit Jahren hinter den Verantwortlichen für den Flug- und Waffenplatz Dübendorf. Dies war vor allem in den Zeiten der immer stärker wachsenden Zahl von Fluglärm- und Armeegegnern äusserst notwendig. Nun, die Anzahl der Gegner ist nicht kleiner geworden, lediglich deren Vorgehen hat sich etwas verändert. Das Gewerbe und die Industrie sind daher nach wie vor der Ueberzeugung, dass wir, wenn auch etwas verkleinert, eine starke Armee brauchen. Ein wichtiger Pfeiler unserer Armee und damit auch der Luftwaffe ist deren überaus feste Verankerung in der Bevölkerung.

Bei der Umsetzung des Eingangs erwähnten Planes, die Kampfflugzeuge in Dübendorf abzuziehen, wird mit Sicherheit der Rückhalt des Militärs in der Bevölkerung massiv in Mitleidenschaft gezogen. Menschen, die den Arbeitsplatz verloren haben, sind erfahrungsgemäss nicht mehr diejenigen, die den bisherigen Arbeitgeber noch mit aller Kraft gegen aussen vertreten. Gerade die Rolle des Bundes als zuverlässiger Arbeitgeber liess die Bevölkerung in vergangener Zeit auch die nicht vermeidbare Lärmbelästigung durch den Flugplatz bzw. dessen Betrieb ertragen.

Briefadresse: Gewerbe-, Handels- und Industrieverein · Postfach 591 · 8600 Dübendorf
Sekretariat: Marlis Murer · Bungertweg 21 · 8600 Dübendorf · Telefon 01 821 82 61 · Fax 01 821 82 46
Internet: http://www.ghi-duebendorf.ch · E-Mail info@ghi-duebendorf.ch

Der GHI ist ein Sektionsmitglied des Bezirksgewerbeverbands Uster (BGU).

Mit dem Abzug des Jet- Flugbetriebes gehen jedoch nicht nur wertvolle Arbeitsplätze verloren. Gleichbedeutend ist auch der Verlust des jährlich doch ansehnlichen Auftragsvolumens für das regionale Gewerbe. Dabei wird eine eigentliche Kettenreaktion ausgelöst. Fehlende Aufträge führen auch beim ortsansässigen Gewerbe zu Arbeitsplatzverlusten und entsprechend sinkenden Steuererträgen.

Der Gewerbe-, Handels- und Industrieverein mit seinen nahezu 300 Mitgliedern macht sich deshalb ernsthafte Sorgen über das zukünftige Verhältnis der Dübendorfer Wirtschaft zum jahrzehntelang unterstützten Flugplatz. Was bisher auch auf dem politischen Parket gemeinsam erreicht werden konnte, wird durch die vorgesehene Massnahme plötzlich und ohne nachvollziehbare Gründe mit entsprechenden Vorteilen in Frage gestellt ! Eine Entwicklung die Sie, sehr geehrter Herr Bundesrat Schmid, sicher auch nicht anstreben.

Der Gewerbe- , Handels- und Industrieverein Dübendorf bittet Sie deshalb, die Planung noch einmal einer Neubeurteilung mit Einbezug der erwähnten wirtschaftlichen Faktoren zu unterziehen. Wir sind überzeugt, dass auch Sie das bisher in Dübendorf erreichte, positive Zusammenleben nicht einer neuen Auseinandersetzung in der Tourismusregion Meiringen opfern wollen.

Herr Bundesrat Schmid, wir zählen auf Sie !

Mit freundlichen Grüssen

Gewerbe-, Handels- und
Industrieverein Dübendorf

Werner Benz
Präsident